

## **Gliederung**

Vorwort	4
<b>A. NATIONALSOZIALISMUSFORSCHUNG - ANSÄTZE, PROBLEME UND PERSPEKTIVEN</b>	<b>7</b>
I. Vom Unverständnis zum Verstehen-Wollen: Wie konnte es dazu kommen?	7
1. Die inneren Defizite der Weimarer Republik	8
2. Die internationale Ohnmacht der Deutschen	14
3. Personalistische, sozialpsychologische und andere Deutungen	16
II. Nationalsozialismus als soziologisches Thema	20
1. Die fehlende Soziologie des Nationalsozialismus	20
2. Soziologiegeschichte und Drittes Reich	24
III. Für eine neue Sichtweise des Nationalsozialismus	28
1. Faschismus- und Totalitarismustheorien in der Kritik	28
2. Von der "Historisierung" zur "Soziologisierung"	35
3. Das Dritte Reich - Schlagwort oder Wissenschaftsbegriff?	42
4. Die Frage nach der Gesellschaftsform des Nationalsozialismus	48
<b>B. VOM GEMEINSCHAFTSBEGRIFF ZUR VOLKSGEMEINSCHAFT</b>	<b>57</b>
I. Die Sozialwissenschaften "entdecken" die Gemeinschaft	57
1. Ferdinand Tönnies' Unterscheidung von Gemeinschaft und Gesellschaft	57
2. Die Gesellschaft als ständische Gemeinschaft bei Othmar Spann	62
3. Gemeinschaft als wissenschaftliche Herausforderung	66
4. Helmuth Plessners Warnung vor der Gemeinschaftsutopie	75
II. Die Gemeinschaftssehnsucht breitet sich aus	78
1. Die Jugendbewegung	78
2. Christliche Kreise	81
3. Das Kriegserlebnis	83
4. Gemeinschaft in der Praxis	86

<b>III. Das nationalsozialistische Konzept der Volksgemeinschaft</b>	89
1. Die Anti-Gesellschaft	89
2. Die Blutsgemeinschaft	96
3. Die totale Gemeinschaft	108
4. Die Gesinnungsgemeinschaft	116
<b>C. DIE POLITISIERUNG DES GESELLSCHAFTSMODELLS "VOLKS- GEMEINSCHAFT"</b>	127
<b>I. Vom gesellschaftlichen Pluralismus zum gemeinschaftlichen Singularismus</b>	127
1. Strukturelle und personelle Gleichschaltung	127
2. Die pädagogische Diktatur	140
3. Egalisierung durch Arbeit	156
<b>II. Durch radikale Säuberung von der Gesellschaft zur Gemeinschaft</b>	170
1. Kulturelle, politische und soziale Aussonderung	170
2. Die erbbiologische und rassische Auslese	180
3. Ausgrenzung und Vernichtung	192
<b>D. MANIFESTATIONEN DER VOLKSGEMEINSCHAFT</b>	203
<b>I. Hitler als Personifizierung</b>	203
1. Von der Führer-Sehnsucht zu Hitler	203
2. Das Volksgemeinschaftsprinzip: Führer und Gefolgschaft	206
3. Hitlers Charisma	207
4. Der Volkskanzler	211
5. Hitler als Gemeinschaftssymbol	216
6. Hitler-Mythos und Volksgemeinschaftsutopie	219
<b>II. Die permanente Inszenierung</b>	226
1. Das Gemeinschaftserlebnis	226
2. Die nationalsozialistischen Feiern	231
3. Die Freizeitgemeinschaft	236
4. Die Solidargemeinschaft	239
5. Die lineare Kommunikation	241
6. Symbolisierungen	247

III. Die Vollendung als Schicksalsgemeinschaft	253
1. Die Wehrgemeinschaft	253
2. Der Lebensraumeroberungskrieg	259
3. Der Vernichtungskrieg	263
4. Der totale Krieg	265
<b>E. VOLKSGEMEINSCHAFT - AUS DER GESCHICHTE LERNEN?</b>	<b>270</b>
I. Die nicht vergehende Vergangenheit	270
1. Das gewaltsame Ende der Gemeinschaft	270
2. Die verhinderte Um-Erziehung der Volksgenossen	274
3. Die Relikte der Volksgemeinschaft	283
4. Verlockungen und Gefahren der Gemeinschaftsutopie heute	288
II. Das Volksgemeinschaftskonzept im sozialwissenschaftlichen Vergleich	293
1. Die Mittelstandsthese	293
2. Die Modernisierungsthese	298
3. Die Revolutionsthese	305
Zusammenfassung	309
Literatur	315
Tondokumente	337
Filmdokumente	338